

20
24

GESCHÄFTSBERICHT

InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group



Inhalt

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Lagebericht	2
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang	20
– Erläuterungen zur Bilanz	20
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
– Spartenaufgliederung	30
– Gesellschaftsorgane	32
– Sonstige Angaben	32
– Gewinnverwendungsvorschlag	33
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	34
Bericht des Aufsichtsrates	42

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

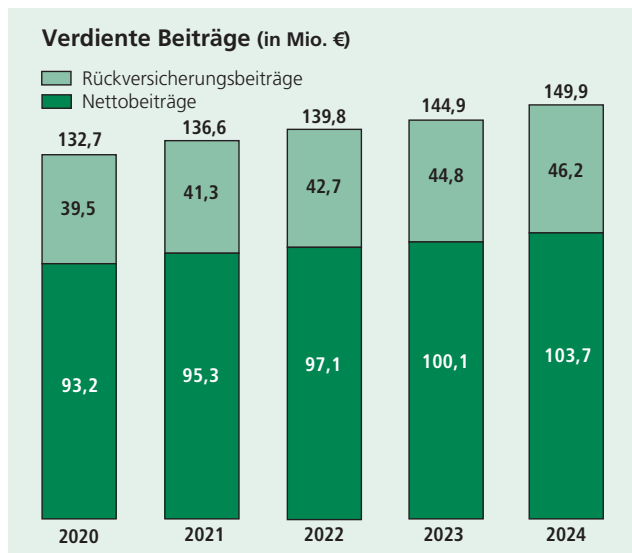
Lagebericht

Beitragsentwicklung

Die gebuchte Bruttoprämie erhöhte sich von 146,4 Millionen € auf 150,6 Millionen €. Das Wachstum der InterRisk gegenüber dem Vorjahr verringerte sich von 4,4% auf 2,9%. Noch höher lag das Branchenwachstum mit 7,8%, das allerdings auch von Prämienerrhöhungen in Sparten wie Transport und Industrie getrieben wurde, die von der InterRisk nicht angeboten werden.

Die verdienten Bruttobeiträge wuchsen um 3,4% auf 149,9 Millionen €. Bei stabiler Selbstbehaltsquote stiegen die verdienten Nettobeiträge um 3,6% auf jetzt 103,7 Millionen €.

Die Neuproduktion ohne tarifliche Anpassungen lag über alle Sparten mit 5,1 Millionen € leicht unter dem Vorjahresniveau.



Versicherungsleistungen

Neben Überschwemmungsschäden im Mai und Juni verlief das Jahr 2024 relativ schadenarm für uns. Die Anzahl der im gesamten Berichtsjahr neu gemeldeten Schäden verminderte sich um 1,0% auf 23.055, die Schadenfrequenz sank um 2,4% auf 21,1 pro Tausend Risiken. Der durchschnittliche Schadenaufwand für bekannte Geschäftsjahresschäden verringerte sich nach einem starken Anstieg im Vorjahr in 2024 um -1,7% auf 3.593 €. Den inflationären Preissteigerungen aus 2023, insbesondere in der Wohngebäudeversicherung, konnte im Berichtsjahr Einhalt geleistet werden. Die gesamten Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich um 5,2% auf 103,8 Millionen €.

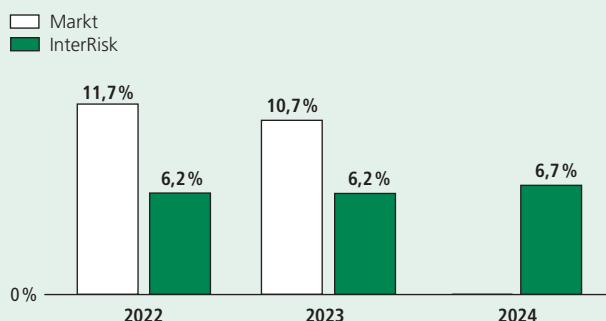
Der Abwicklungsgewinn aus der Vorjahres-Schadenrückstellung erhöhte sich erheblich um 31,7% auf 44,6 Millionen €. Einschließlich des Abwicklungsergebnisses fiel die Gesamtschadenquote brutto von 52,2% auf 39,5%.

Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen ging stark um 76,4% auf 5,4 Millionen € zurück, da diese überproportional vom stark gestiegenen Abwicklungsergebnis profitierten. Insgesamt erhöhten sich die Nettoschadenaufwendungen im Berichtsjahr um 1,8% und damit weniger als die Prämien.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen brutto um 6,7% auf 48,0 Millionen € zu. Da die verdienten Beiträge etwas schwächer stiegen, erhöhte sich die Brutto-Kostenquote um 1,0% auf 32,0%. Der interne Kostensatz ohne Provisionsaufwand stieg im gleichen Verhältnis auf 7,6%.

Interner Kostensatz ohne Provisionsaufwand (in %)



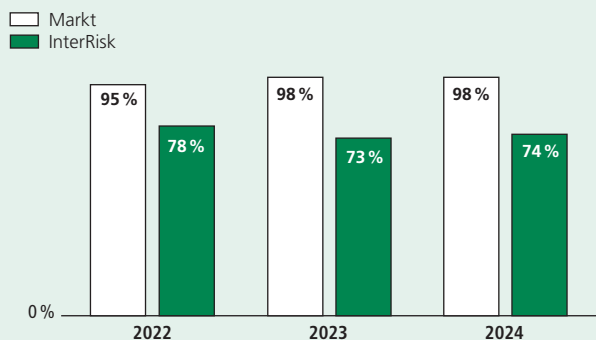
Quelle: GDV (Marktwert für 2024 ist noch nicht verfügbar)

Nach Abzug der von den Rückversicherern zu zahlenden Provisionen und Gewinnbeteiligung, die um 36,4% höher ausfielen, ergab sich eine um 1,8% auf 21,7% gestiegene Netto-Kostenquote.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich brutto sehr deutlich um 11,7%-Punkte auf 71,5%, während sie netto um 1,0%-Punkte auf 73,6% stieg.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)

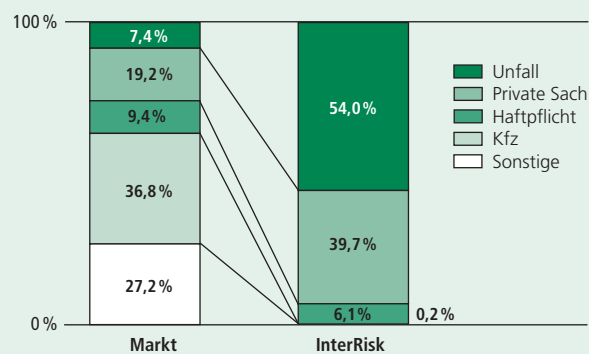


Quelle: GDV (für 2024 ist nur eine Prognose für den Markt verfügbar)

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erhöhte sich um 1,6 Millionen € auf 24,1 Millionen €. Nachdem im Vorjahr die Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,2 Millionen € aufgelöst wurde, verminderte sich die Auflösung im Berichtsjahr auf 1,0 Millionen €. Damit ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 25,1 Millionen €, im Vergleich zu 31,7 Millionen € im Vorjahr.

Spartenergebnisse

Bestandszusammensetzung (in %)



■ Unfallversicherung



Die gebuchten Beiträge wuchsen in einem stagnierenden Markt um 1,9 % auf 81,2 Millionen €. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich um 11,6% auf 50,7 Millionen €. Als Abwicklungsergebnis ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr um 17,8% auf 32,2 Millionen € gesteigener Gewinn. Insgesamt verbesserte sich die Brutto-Schadenquote um 15,0% auf 22,8%. Die Nettoschadenquote konnte sich ebenfalls weiterhin um 4,3 Prozentpunkte auf 28,2% verbessern.

Die Kostenquote erhöhte sich brutto um 1,3% auf 33,0%. Die Nettokostenquote erhöhte sich leicht von 0,5% auf 3,7%. Wie im Vorjahr ergab sich keine Veränderung der Schwankungsrückstellung. Der versicherungstechnische Netto-Gewinn erhöhte sich um 2,5 Millionen € von 22,7 Millionen € auf 25,1 Millionen €.

■ Haftpflichtversicherung

 Die Haftpflichtsparte entfällt ganz überwiegend auf Privatgeschäft. Die verdienten Beiträge verzeichneten einen weiteren Abrieb um 0,6% auf 9,2 Millionen €. Die im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen in einem kompetitiven Markt erhöhten die Attraktivität der Produkte, so dass die Anzahl der Deckungen durch stärkeres Neugeschäft um 1,8% gesteigert werden konnte. Die Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich brutto um 5,5% auf 86,3%, netto um 3,5% auf 91,3%. Das Abwicklungsergebnis reduzierte sich netto von 3,0 Millionen € auf 2,7 Millionen €. Die Nettoschadenquote sank leicht von 60,6% auf 60,2%, die Netto-Combined-Ratio stieg von 91,5% auf 92,2%.

Die Schwankungsrückstellung war wie schon im Vorjahr nicht zu dotieren. Es ergab sich netto ein unveränderter versicherungstechnischer Gewinn von 0,7 Millionen €.

■ Feuer- und Sachversicherung

 Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stiegen um 4,8% auf 59,9 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich von 72,1% auf 59,6%. Nach Rückversicherung belief sich die Schadenquote auf 67,7% nach 66,8% im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug der versicherungstechnische Bruttogewinn 4,2 Millionen € nachdem im Vorjahr noch ein Verlust in Höhe von 2,8 Millionen € zu verbuchen war. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 1,2 Millionen € zu entnehmen. Im Vorjahr wurden demgegenüber noch 9,2 Millionen € aufgelöst, da aus dem Beobachtungszeitraum zur Ermittlung der Schwankungsrückstellung mit dem Jahr 2007 die Extrembelastung aus dem Sturm „Kyrill“ wegfiel, so dass sich das Schwankungsmaß halbierte.

Nach einem versicherungstechnischen Gewinn nach Schwankungsrückstellung von netto 8,2 Millionen € im Vorjahr wurde im Berichtsjahr ein Verlust von 0,7 Millionen € erzielt.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellen sich wie folgt dar:



In der Wohngebäudeversicherung konnte ein Beitragswachstum von 5,4% auf 40,8 Millionen € erreicht werden. Getrieben von steigenden Reparatur- und Baukosten erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 4,5% auf 34,5 Millionen €, netto von 29,1 auf 32,0 Millionen €. Die Abwicklung aus Vorjahresreserven verbesserte sich brutto von 2,0 Millionen € auf 5,3 Millionen €, verschlechterte sich allerdings Netto von 2,0 Millionen € auf 1,7 Millionen Euro. Demzufolge belief sich die Netto-Schadenquote auf 81,2% nach 77,5% im Vorjahr. Die Combined Ratio verringerte sich dank der verbesserten Abwicklung brutto von 113,3% auf 103,4% und verschlechterte sich netto auf 114,4% nach 110,4% im Vorjahr. Vor Dotierung der Schwankungsrückstellung ergab sich somit im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von netto 6,4 Millionen €, welcher gegenüber

dem Vorjahr um 1,7 Millionen € schlechter ausfiel. Die Schwankungsrückstellung verringerte sich um 1,3 Millionen €, nachdem im Vorjahr noch 10,0 Millionen Euro aufgelöst wurden. Es ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von netto 5,1 Millionen €, nachdem im Vorjahr – insbesondere aufgrund der hohen Auflösung der Schwankungsrückstellung – noch ein Gewinn in Höhe von 5,3 Millionen € verzeichnet werden konnte.



Die gebuchten Brutto-Beiträge der Hausratversicherung erhöhten sich um 2,6% auf 15,7 Millionen € und konnten sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessern. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich sehr stark von 55,5% auf 37,1%. Vom gesamten Schadenaufwand von 5,8 Millionen € (Vorjahr: 8,5 Millionen €) entfielen 1,4 Millionen € (Vorjahr 1,5 Millionen €) auf die Rückversicherer. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 0,4 Millionen € auf 2,6 Millionen €. Nach einer Zuführung von 0,2 Millionen € zur Schwankungsrückstellung nach 0,6 Millionen € im Vorjahr stieg der Gewinn um 0,8 Millionen € auf 2,4 Millionen €.

Die Beitragseinnahmen in der privaten und gewerblichen Glasversicherung stiegen stark um 10,7% auf 3,0 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote lag bei ausgezeichneten 12,5% nach 20,4% in 2023. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis belief sich auf 1,6 Millionen € und lag damit um 0,4 Millionen € über Vorjahr.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die gewerbliche Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebün-

delte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, war ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 10,2% auf 0,2 Millionen € zu verbuchen. Die Brutto-Schadenquote sank aufgrund des geringen Bestandes auf nahezu Null von 64,4% auf 0,8%. Nachdem im vergangenen Jahr noch ein neutrales Ergebnis wurde, ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 0,2 Millionen €.



In den aus der Elektronik-Pauschalversicherung und der Bauleistungsversicherung bestehenden technischen Versicherungszweigen gingen die Beiträge analog zum Einbruch im Baugewerbe um rd. ein Fünftel auf 0,1 Millionen € zurück. Nachdem im Vorjahr die Bruttoschadenquote aufgrund des Abwicklungsgewinns noch zu einem negativen Schadenaufwand mit einer Quote von -4,0% führte, führte sich dies im Berichtsjahr mit einer negativen Bruttoschadenquote von -44,4% fort.

Nach Zuführung eines marginalen Betrages zur Schwankungsrückstellung wurde ein Ergebnis von 0,1 Millionen € erreicht. Im Vorjahr fiel dagegen noch ein neutrales Ergebnis an.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge stagnierten bei 0,3 Millionen €. Der versicherungstechnische Gewinn verharrt weiterhin bei 0,1 Millionen €.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand sank, aufgrund des geplanten Abbaus der Depotverbindlichkeiten, um 12,2% auf 323,9 Millionen €. Es wurden daher keine Neuanlagen im Jahr 2024 getätigt. Die laufenden Erträge lagen ohne Berücksichtigung des Beteiligungsertrags der InterRisk Leben mit 7,9 Millionen € um 0,7 Millionen € unter dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der um 3,3 Millionen € auf 8,3 Millionen € erhöhten Gewinnabführung der InterRisk Lebensversicherungs-AG ergab sich eine um 0,8% höhere laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel von 4,6%.

Im Gegensatz zum Vorjahr fielen in 2024 Abschreibungen bei Aktien in Höhe von 0,3 Millionen € an. Die Zuschreibungen verharren bei 0,2 Millionen €. Wie bereits im Vorjahr entstanden aus dem Abgang von Kapitalanlagen Gewinne und Verluste in geringem Umfang.

Insgesamt ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis von 16,0 Millionen € nach 13,6 Millionen € in 2023. Die Nettoverzinsung betrug 4,6% nach 3,8% im Vorjahr.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2024 um insgesamt 5,2 Millionen € unter den Buchwerten (Vorjahr 11,0 Millionen € unter den Buchwerten). Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 19,8 Millionen € und stillen Lasten in Höhe von 25,0 Millionen € zusammen.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 40,0 Millionen € um 4,7 Millionen € unter dem Vorjahresergebnis von 44,7 Millionen € weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von 25,2 Millionen € liegt zwar mit 6,5 Millionen Euro unter dem Vorjahr, bereinigt um die Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Millionen € (Vorjahr 9,2 Millionen €), allerdings um 1,5 Millionen € über dem Jahr 2023. Zudem unterstützte das um 2,3 Millionen € bessere Kapitalanlageergebnis.

Der Steueraufwand reduzierte sich auf 12,5 Millionen € nach 15,5 Millionen € im Vorjahr. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 27,5 Millionen € erwirtschaftet, der ähnlich hoch ist wie im Vorjahr.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Das laufende Projekt zur digitalen Transformation wird fortgeführt und verfolgt weiterhin das Ziel, mit Einführung der adesso insure Ecosphere Plattform hochgradig automatisierte Services durch End-to-End Prozesse anzubieten, die sämtliche Bereiche des Versicherungsbetriebs abdecken.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Generationswechsel im Vorstand eingeleitet und zu Beginn 2025 vollzogen. Die Bereiche Vertrieb, Marketing und Produktentwicklung richten ihre Aktivität in einem sich stark verändernden Umfeld marktgerecht aus. Dabei steht die persönliche und fachliche Betreuung der bestehenden und Gewinnung neuer Partner im Vordergrund. Der Bekanntheitsgrad der InterRisk soll weiter ausgebaut und durch gezielte Pressearbeit unterstützt werden.

Unser breites Produktspektrum soll durch gezielte Vertriebsunterstützung weiter gestärkt werden, um die hohe Akzeptanz unserer Produkte mit marktführenden Deckungen und vielen nützlichen Zusatzleistungen zu unterstützen.

Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung und dem volatilen Schadenaufkommen im Hinblick auf Unwetterereignisse wird das Nettoergebnis in 2025 auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Unternehmerische Chancen und Risiken sind im Regelfall eng miteinander verbunden. Dies erfordert, Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und daraus geeignete Maßnahmen abzuleiten. Zu diesem Zweck sind in unserem Unternehmen verschiedene, unserem Geschäfts- und Risikoprofil angemessene Strukturen und Prozesse etabliert, um Chancen und Risiken ertragsorientiert nutzen zu können.

Vor diesem Hintergrund beschreiben wir im Folgenden die wesentlichen Bestandteile unserer Risikoorganisation.

Chancenbericht

Chancen ergeben sich heute aus mehreren Quellen. Die wichtigsten darunter sind:

■ Kunden (Wünsche und Bedürfnisse)

Die sich stark verändernden Bedürfnisse von Kunden – worunter wir als Maklerversicherer sowohl Endkunden wie auch unsere Vertriebspartner verstehen – sind Herausforderung und Chance zugleich. Absicherung

und Vorsorge gewinnen durch den demographischen Wandel und die gesellschaftlichen Veränderungen immer mehr an Bedeutung. Weiterhin sind Nachhaltigkeit und Klimawandel Themen, die aus wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen nicht mehr wegzudenken sind. Die ansteigende Häufigkeit von Extremwetterereignissen und die damit verbundene Berichterstattung und klimapolitische Diskussion hat das Bewusstsein um die Bedeutung angemessenen Versicherungsschutzes in den Vordergrund gerückt.

Darauf wollen wir uns mit Produkten und Service bestmöglich einstellen. Durch unsere Vertriebspartner erhalten wir unmittelbares Feedback zu den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden. Wir nutzen dies für ständige, kundenorientierte Weiterentwicklung unserer Angebote und unseres Service.

■ Technologischer Wandel

Digitalisierung und der Fortschritt der Informationstechnologie sind auch für Versicherungsunternehmen ein essentieller Bestandteil der Geschäftsentwicklung geworden.

Neue Möglichkeiten im Service und in der Kommunikation mit Kunden eröffnen ebenso Chancen wie Effizienzsteigerungen und Vereinfachung von Prozessen in der Verwaltung. Wir sind überzeugt, dass der dadurch ermöglichte, noch stärkere Fokus auf Service und Kunden in den kommenden Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird. Unser im Jahr 2023 begonnenes und auch im Jahr 2024 intensiv vorangetriebenes Projekt zur umfassenden Erneuerung unserer Kernsysteme stellt dieses Ziel in den Mittelpunkt.

■ Wirtschaftliches Umfeld

Wenngleich das gesamtwirtschaftliche Umfeld auch die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen stellt, können daraus auch Chancen gezogen werden: Langfristig und nachhaltig orientierte Kapitalanlagepolitik, die gleichzeitig auch flexibel genug ist, um kurzfristige Opportunitäten wahrnehmen zu können, wird immer wichtiger. Wir kalkulieren insbesondere die Beiträge mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen, so dass auch bei ungünstigen Schadenverläufen regelmäßig ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden kann. Hierdurch ist es möglich, risiko- und ertragsorientiert anlegen zu können, ohne übermäßiges Risiko nehmen zu müssen.

Risikobericht

■ Governance und Risikoorganisation

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Geschäfts- und Risikostrategie sowie Risikopolitik fest. Das Governance System besteht aus dem Risikomanagementsystem mit den verschiedenen Risikomanagementprozessen, dem internen Kontrollsystem (IKS), den Unternehmensleitlinien zu risikorelevanten Bereichen (einschließlich der Bestimmungen zu den Erfordernissen für die fachliche Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit - Fit & Proper), sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und dokumentiert. Dabei werden die ope-

rativen und für den Jahresabschluss relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen des Risikokapitalerfordernisses nach Solvency II (Standardformel), der IKS- und der Risikoinventurprozess, sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der InterRisk im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Dokumentation des IKS berücksichtigt.

Als Teil des ORSA-Prozesses wird die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung überprüft und das eigene Risikoprofil analysiert. Darüber hinaus werden Projektionen zur zukünftigen Entwicklung der Solvabilitätssituation über den Planungshorizont des Unternehmens zur risikobasierten Untermauerung der Geschäftsplanung ermittelt.

■ Risikoprofil

Auch wenn das aktuelle Kapitalmarktumfeld wieder attraktivere finanzielle Ertragsmöglichkeiten bietet, wird ein großer Teil niedrig verzinsten Kapitalanlagen aus der vorherigen, lange andauernden Niedrigzinsphase noch über lange Zeit im Bestand bleiben. Die InterRisk überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen, insbesondere jener mit langfristigem Charakter (Unfallrenten) unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktsze-

narien. Aus diesen Tests zeigt sich, dass auch in schwankenden Zinsszenarien alle Verpflichtungen finanziert werden können. Die Diversifikation der Kapitalanlagen ist darauf ausgerichtet, auch in einem schwierigen Umfeld ausreichende Erträge erzielen zu können und über ausreichende Liquidität für die notwendigen zukünftigen Zahlungen zu verfügen.

Die finanzielle Stabilität und Solvabilität der InterRisk liegt deutlich über den regulatorischen Kapitalanforderungen. Die regulatorische Bedeckungssituation wird in der InterRisk nach der Solvency II – Standardformel ohne jede Übergangsmaßnahme oder sonstige Erleichterungen auf Grundlage des Verhältnisses von Risikokapitalerfordernis und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt. Im Jahr 2024 lag die Bedeckung zu jedem Zeitpunkt deutlich über dem regulatorischen Erfordernis. Dadurch sehen wir unsere finanzielle Stabilität gewährleistet und sehen uns in der Lage, auch unter schweren finanziellen oder versicherungstechnischen Schockereignissen allen Verpflichtungen nachzukommen.

Komponenten des Risikoprofils

Das Risikoprofil des Unternehmens setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die das gesamte Tätigkeitsfeld abdecken. Zur Einschätzung, welche Risiken für die InterRisk wesentlich und bedeutend sind, orientieren wir uns am Risikoprofil nach Solvency II. Demnach sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko sowie das Marktrisiko für unser Unternehmen bedeutend. Diese beiden Risikokomponenten stehen für rund 90 % des gesamten Risikokapitalbedarfs.

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten oder ungünstigen Wertveränderungen, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen der Höhe und/oder der Volatilität des Marktpreises von Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt. Das Marktrisiko unterteilt sich in Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Spreadrisiko, Konzentrationsrisiko sowie Währungsrisiko.

Gemessen am Marktwert ist nur ein geringfügiger Teil unserer Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Für den Bestand an festverzinslichen Anlagen gilt, dass durch die Zinsentwicklung im Jahr 2024 eine weitere Erholung der Marktwerte zu verzeichnen war, jedoch nach wie vor stille Lasten bestehen. Insgesamt sind andererseits im Vergleich zur davorliegenden Niedrigzinsphase deutlich gestiegene Wiederanlagerenditen erzielbar. Als langfristig orientierte Anleger sind zinsinduzierte Marktwertveränderungen während der Laufzeit in der Regel mit keinem besonderen finanziellen Risiko verbunden, da wir unsere festverzinslichen Kapitalanlagen bis zur Fälligkeit halten.

Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Die Kapitalanlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Emittenten angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Versicherungstechnisches Risiko

Im Schaden/Unfall-Geschäft bezeichnet das versicherungstechnische Nicht-Leben-Risiko jenes Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämiën-, Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt. Für die anerkannten Unfallrentenverpflichtungen werden Risikobewertungsmethoden der Lebensversicherung verwendet.

Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei für die gesamte Unternehmensgruppe unter Sicherheits- und Bonitäts Gesichtspunkten vorab genehmigten Rückversicherern bestehen. Forderungen gegenüber Rückversicherern in materieller Größenordnung bestehen ausschließlich gegenüber konzerninternen (Rückversicherungs-)Gesellschaften mit einem Rating (S&P) von zumindest A+. Für Zwecke der HGB Rechnungslegung dient darüber hinaus zusätzlich eine Schwankungsrückstellung dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für ein-

getretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir nach Reserverichtlinien Rückstellungen, die sich am Vorsichtsprinzip orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %
2010	51,2 %	18,9 %
2011	52,8 %	14,1 %
2012	51,3 %	14,7 %
2013	59,0 %	15,0 %
2014	58,8 %	15,3 %
2015	56,3 %	18,9 %
2016	56,3 %	9,2 %
2017	54,3 %	15,2 %
2018	59,0 %	9,8 %
2019	58,0 %	8,9 %
2020	59,0 %	2,2 %
2021	54,3 %	12,6 %
2022	53,2 %	14,6 %
2023	52,7 %	17,7 %
2024	51,8 %	13,3 %

Die Entwicklung der Schadenaufwände für Unwetterereignisse war im Jahr 2024 verglichen mit den Vorjahren stabil. Während einzelne Ereignisse selbstverständlich zufällig auftreten, ist die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Zunahme der Häufigkeit derartiger Unwetterereignisse insbesondere auch vor dem Hintergrund der globalen Klimaveränderungen zu sehen. Für die Stabilität und Risikotragfähigkeit des Unternehmens ist es daher von großer Bedeutung, über risikoangemessenen Rückversicherungsschutz zu verfügen, um die finanziellen Auswirkungen solcher Ereignisse zu begrenzen. Durch unsere Rückversicherungsverträge verfügen wir auch dahingehend über hervorragenden Risikoschutz.

Inflation und insbesondere die Preissteigerungen bei Baumaterialien sowie Bau- und Handwerkerleistungen führen zu zusätzlichen finanziellen Risiken. Die InterRisk bewertet diese Risiken bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorsichtig und angemessen.

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite bzw. der Bonität angemessene Streuung der kurzfristigen Einlagen und Rückversicherungspartner vermieden. Die Kapitalanlage einerseits sowie Aufnahme von Rückversicherungsbeziehungen andererseits erfolgt anhand von Limiten zum Exposure und zur Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Gesamt-Rating	Buchwert	% Anteil
AAA	41.732.389	15,8%
AA	53.008.414	20,0 %
A	82.775.407	31,2 %
BBB	69.590.935	26,3 %
BB	1.496.706	0,6 %
B	2.066.079	0,8 %
NR	14.000.748	5,3 %
Gesamtergebnis	264.670.678	100,00 %

Gesamt-Rating	Marktwert	% Anteil
AAA	35.262.100	14,6 %
AA	46.355.255	19,1 %
A	76.864.677	31,8 %
BBB	67.280.643	27,8 %
BB	1.472.970	0,6 %
B	1.897.640	0,8 %
NR	12.933.930	5,3 %
Gesamtergebnis	242.067.215	100,00 %

Immaterielles Vermögenswertrisiko

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Wertminderungen bei immateriellen Vermögensgegenständen. Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2023 gestarteten Projekt mit adesso zur Einführung eines neuen Kernsystems entstehen während der Projektlaufzeit erhebliche immaterielle Vermögensgegenstände. Sollten Systembestandteile die technischen oder wirtschaftlichen Anforderungen nicht erfüllen, besteht das Risiko, die betreffenden Wertansätze reduzieren zu müssen.

Operationales Risiko

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein Internes Kontrollsystem (IKS), Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen definierten Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Unser Internes Kontrollsystem wird regelmäßig von der Internen Revision risikoorientiert und prozessunabhängig auf Effizienz und Angemessenheit geprüft.

Insbesondere das Mobile Arbeiten und die damit zusammenhängenden Verbesserungen an den zugrundeliegenden technischen Systemen sowie der Prozesseffizienz sind zum festen Bestandteil des operativen Geschäftsbetriebs geworden. Die fortschreitende Digitalisierung führt andererseits auch zu neuen Risiken:

Die Bedrohungslage im Hinblick auf Cyber-Angriffe hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Angreifer versuchen, Unternehmens- und/oder Kundendaten zu stehlen oder den Geschäftsbetrieb zu blockieren, regelmäßig verbunden mit Lösegeldforderungen. IT-Sicherheit und Informationssicherheit sind daher von zentraler Bedeutung: System, Netzwerke und Daten sind angemessen gegenüber Angriffen von außen zu schützen.

Diesbezüglich werden auch regulatorische Anforderungen regelmäßig an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Im Jahr 2024 wurden, in enger Abstimmung

innerhalb der Unternehmensgruppe, intensive Vorbereitungen und Umsetzungsschritte, sowohl in technischer als auch in organisatorischer Hinsicht, im Hinblick auf das Inkrafttreten von DORA (Digital Operations Resilience Act) im Januar 2025 getroffen.

Festzuhalten bleibt, dass im Hinblick auf die sich ständig verändernde Bedrohungslage und die Weiterentwicklung der Angriffsmethoden trotz aller Sicherheitsmaßnahmen ein Restrisiko im Hinblick auf Cyber-Angriffe nicht ausgeschlossen werden kann.

Die InterRisk misst der IT- und Informationssicherheit hohen Stellenwert zu. Wir verfügen über robuste und moderne Absicherungssysteme, und bedienen uns professioneller externer Dienstleister zum ständigen Monitoring, Beratung und Weiterentwicklung unserer Systeme, Vorkehrungen und Richtlinien. Zu den Vorbeugungsmaßnahmen gehören auch klare Richtlinien zum Umgang mit IT sowie Sensibilisierungsmaßnahmen der Mitarbeiter. Ebenso führen wir regelmäßig technische Überprüfungen wie Penetrationstests und andere simulierte Angriffe durch.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen Kontrollsysteme und Schutzvorkehrungen einschließlich einer mehrstufigen Firewall. Als Notfallvorsorge dient ein externes Rechenzentrum. Mittels automatisierter Spiegelung der erforderlichen Daten einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer physischen Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht zeitgerecht ihren fälligen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können. Wir prüfen, ob die eingegangenen Verpflichtungen

jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die gesamte Branche oder einzelne Unternehmen hinsichtlich der vergangenen oder aktuellen Geschäftstätigkeit betreffen, unabhängig vom Wahrheitsgehalt, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen können. Wir begegnen diesem Risiko durch klare strategische Orientierung auf Kundenzufriedenheit und hohe Servicestandards. Es ist nicht unser Ziel, nur über den Preis zu verkaufen. Dies erfordert ständigen Einsatz insbesondere von angemessenen Personal- und technischen Ressourcen, um die Servicestandards aufrecht zu erhalten und dabei tatsächlich einen Schritt voraus zu sein.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren definierten Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Wir begegnen diesen Herausforderungen unter Leitung unseres erfahrenen Management-Teams durch Weiterentwicklung und Umsetzung der langjährig erfolgreichen Strategie. Wir setzen daher Maßnahmen, um diesen strategischen und Wettbewerbsrisiken zu begegnen, dazu zählen eine permanente Beobachtung und Analyse des Wettbewerbs, Produktvergleiche, ausgeprägte

Kunden- und Serviceorientierung sowie regelmäßiger Austausch mit unseren Vertriebspartnern.

Im Jahr 2024 war ein weiterer Anstieg geopolitischer Risiken und signifikanter globaler wirtschaftlicher Herausforderungen zu verzeichnen. Der Einfluss dieser Risiken und der damit verbundenen mittel- und langfristigen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen sind aus heutiger Sicht noch nicht vollständig abschätzbar.

■ Aktivitäten 2024 und Ausblick

Auch im Geschäftsjahr 2024 wurden alle vorgesehenen Risikomanagementprozesse, gegebenenfalls unter Beachtung von zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen des regulatorischen Rahmens, durchgeführt. Insbesondere wurden sämtliche Berichtspflichten erfüllt, die umfangreiche quartalsweise Berechnungen und Berichte vorsehen. In enger Abstimmung innerhalb des Konzerns der Vienna Insurance Group wurden die entsprechenden Prozesse im Unternehmen weiterentwickelt.

Im ORSA-Prozess wurde die Angemessenheit des Risikoprofils anhand der Standardformel überprüft sowie eine Risiko- und Solvabilitätsprojektion durchgeführt. Diese dient der Verknüpfung des Risikoprofils mit der mittelfristigen Unternehmensplanung und ist ein wichtiges Element der Unternehmenssteuerung. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

Im Jahr 2024 fanden vier Berechnungsdurchgänge zur Eigenmittelausstattung und zum risikobasierten Solvabilitätsanfordernis (Solvency II Standardformel) statt. Entsprechend der geltenden Anforderungen wurden die Ergebnisse der BaFin mittels der etablierten technischen Berichtswege gemeldet.

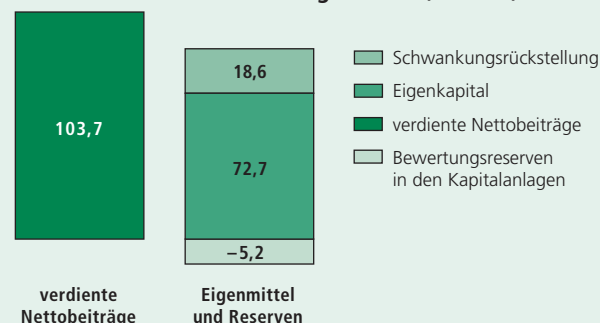
Neben den bestehenden internen und externen Kontrollinstanzen wie z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übernehmen die im Unternehmen eingerichteten Governance-Funktionen zusätzliche Aufgaben zur Risikoüberwachung und -steuerung. Dazu gehören die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision.

Mit unserer risikobewussten Geschäftspolitik und Finanzstärke werden wir auch weiterhin über eine angemessene Risikotragfähigkeit und Eigenmittelausstattung verfügen, die über den regulatorischen Anforderungen liegt.

Weiterhin wird fester Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikopolitik sein, dass die Entwicklung und Kalkulation neuer Produkte sowie die Bildung von Rückstellungen vorsichtig und stets unter Beachtung der dafür maßgeblichen Richtlinien bzw. eingerichteten Kontrollen erfolgt. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Unter HGB ermitteln sich folgende Kennzahlen zur Eigenkapitalausstattung: Das Eigenkapital liegt mit 72,7 Millionen Euro bei 70,2 % der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven, stillen Lasten und Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 83,0 % der verdienten Nettobeiträge.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven zum 31.12.2024 im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen 2024 (in Mio. €)



Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat im Juni 2023 Zielgrößen für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sowie für den Vorstand festgelegt. Diese liegen bei 25 % für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sowie 25 % für den Vorstand. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 31. Dezember 2024 festgelegt.

Zum 31. Dezember 2024 wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand eingehalten. Die Zielgröße für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats wurde zum 31.12.2024 übertroffen (50 %).

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		213.740		298.058
II. Geleistete Anzahlungen		6.482.367		4.118.468
			6.696.107	4.416.526
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.414.653			15.414.653
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.231.670			8.384.826
		23.646.323		23.799.479
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.051.086			22.037.291
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137.399.312			145.214.616
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	74.492.892			76.693.223
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.778.474			57.817.607
	127.271.366			134.510.830
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.508.119			43.502.202
		300.229.883		345.264.939
			323.876.206	369.064.418
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	726.368			754.599
2. Versicherungsvermittler	23.201			55.432
		749.569		810.031
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.008.781		1.226.919
davon an verbundene Unternehmen: 593.026 € (im Vorjahr: 720.911 €)				
III. Sonstige Forderungen		12.407.229		8.509.474
davon an verbundene Unternehmen: 10.566.391 € (im Vorjahr: 6.978.023 €)				
			15.165.579	10.546.424
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		696.080		758.527
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.413.882		5.137.926
			5.109.962	5.896.453
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.103.511		3.346.758
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		147.372		128.086
			3.250.883	3.474.844
Summe der Aktiva			354.098.737	393.398.665

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		19.668.998		19.668.998
IV. Bilanzgewinn		37.550.000		29.200.000
davon: Gewinnvortrag 10.200.000 €				
			72.670.035	64.320.035
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge / Bruttobetrag		30.630.083		29.924.421
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	294.735.828			304.311.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-129.260.986			-138.772.937
		165.474.842		165.538.536
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		18.569.654		19.613.259
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	130.575			136.795
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-29.249			-30.464
		101.326		106.331
			214.775.905	215.182.547
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.987.574		2.012.409
II. Steuerrückstellungen		4.491.158		6.313.519
III. Sonstige Rückstellungen		3.466.983		3.045.933
			9.945.715	11.371.861
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			43.136.266	91.511.410
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.769.037			1.723.117
2. Versicherungsvermittlern	3.676.107			3.448.853
		5.445.144		5.171.970
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.736.909		2.946.435
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.388.763		2.894.407
davon:			13.570.816	11.012.812
aus Steuern	2.723.026 € (im Vorjahr: 2.623.329 €)			
an verbundene Unternehmen	619.400 € (im Vorjahr: 248.612 €)			
im Rahmen der soz. Sicherheit	3.494 € (im Vorjahr: 0 €)			
Summe der Passiva			354.098.737	393.398.665

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 15. Januar 2025 Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	150.581.229			146.368.243
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-46.146.282			-44.798.287
		104.434.947		101.569.956
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 705.663		- 1.431.552
			103.729.284	100.138.404
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			- 1.901.014	- 3.458.608
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			57.666	53.660
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-68.731.057			-56.023.585
bb) Anteil der Rückversicherer	14.898.273			15.965.956
		-53.832.784		-40.057.629
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.575.646			- 19.567.350
bb) Anteil der Rückversicherer	- 9.511.951			6.828.596
		63.695		- 12.738.754
			-53.769.089	-52.796.383
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			5.005	- 26.698
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-47.951.818		-44.935.517
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		25.426.697		25.045.811
			-22.525.121	- 19.889.706
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 1.535.885	- 1.470.230
8. Zwischensumme			24.060.846	22.550.440
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.043.605	9.166.879
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			25.104.451	31.717.319

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	92.120			92.120
davon aus verbundenen Unternehmen: 92.120 € (im Vorjahr: 92.120 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 206.942 € (im Vorjahr 200.785€)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.850.609			8.515.241
	7.942.729			8.607.361
c) Erträge aus Zuschreibungen	247.792			243.906
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			11.940
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.250.000			5.000.000
		16.440.521		13.863.207
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-185.709			-180.946
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-300.114			-42.002
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.984			-20.342
		-489.807		-243.290
		15.950.714		13.619.917
3. Technischer Zinsertrag		-98.740		-98.236
			15.851.974	13.521.681
4. Sonstige Erträge		1.311.207		1.136.780
5. Sonstige Aufwendungen		-2.336.844		-1.677.450
			-1.025.637	-540.670
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			39.930.788	44.698.330
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-12.572.211	-15.485.498
8. Sonstige Steuern			-8.577	-12.832
9. Jahresüberschuss			27.350.000	29.200.000
10. Gewinnvortrag			10.200.000	0
11. Bilanzgewinn			37.550.000	29.200.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2023 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zins- amortisation Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2024 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	298	3	0	0	0	0	87	214
II. Geleistete Anzahlungen	4.119	2.363	0	0	0	0	0	6.482
Summe A.	4.417	2.366	0	0	0	0	87	6.696
B. Kapitalanlagen								
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.415	0	0	0	0	0	0	15.415
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.385	0	0	153	0	0	0	8.232
II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.037	66	0	0	0	248	300	22.051
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	145.215	0	0	7.952	136	0	0	137.399
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	76.693	0	0	2.000	-200	0	0	74.493
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.817	0	0	5.000	-39	0	0	52.778
4. Einlagen bei Kreditinstituten	43.502	0	0	29.994	0	0	0	13.508
Summe B.	369.064	66	0	45.099	-103	248	300	323.876
Summe A. + B.	373.481	2.432	0	45.099	-103	248	387	330.572

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software. Die geleisteten Anzahlungen betreffen im Wesentlichen Anzahlungen zu einer neuen Verwaltungssoftware.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen über 5 Jahre linear. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Aktiva Position B.

Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG mit Sitz in Wiesbaden mit einem Buchwert von 11.760 Tausend Euro. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung der InterRisk Lebensversicherungs-AG beträgt 2024 8,25 Millionen Euro und wird gemäß dem im Jahr 2014 abgeschlossenen, zuletzt 2019 geänderten Ergebnisabführungsvertrag an die InterRisk Versicherungs-AG abgeführt. Zum 31.12.2024 verfügte die InterRisk Lebensversicherungs-AG über ein **Eigenkapital** von 23.518 Tausend Euro. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH, beide mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss 2024 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,8 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 46 Tausend Euro. Die AMADI GmbH

erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 0,8 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 44 Tausend Euro.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2024 angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW S1 i.V.m. IDW RS HFA 10 verifiziert.

Daneben ist die InterRisk Versicherungs-AG an einer Konzernimmobiliengesellschaft (VIG Fund AS) mit Sitz in Prag in Höhe von 3.655 Tausend Euro beteiligt. Der Anteil am Eigenkapital beträgt 1,4%. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2023 273.279 Tausend Euro bei einem Jahresergebnis von 4.345 Tausend Euro nach IFRS. Für den beizulegenden Zeitwert der VIG Fund AS wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

■ **Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden an eine Konzernimmobiliengesellschaft, an der die InterRisk Versicherungs-AG Anteile hält, und an zwei ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 5.232 Tausend Euro gewährt. Daneben wurden fünf Ausleihungen an eine Tochtergesellschaft vom Konzern in Höhe von 3.000 Tausend Euro ausgegeben. Bei acht Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 8.232 Tausend Euro und einem Zeitwert von 7.633 Tausend Euro wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

Bei allen Ausleihungen handelt es sich um Darlehen.

Der Zeitwert wurde unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

II. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte und Rücknahmepreise zum 31.12.2024 ermittelt.

Bei acht Aktien wurden Abschreibungen in Höhe von 300 Tausend Euro vorgenommen. Bei drei Aktien wurden Zuschreibungen in Höhe von 112 Tausend Euro vorgenommen. Bei zwei Investmentanteilen wurden Zuschreibungen in Höhe von 136 Tausend Euro vorgenommen.

Bei den Investmentanteilen sind Stille Reserven in Höhe von 1.523 Tausend Euro vorhanden.

Die in dieser Bilanzposition enthaltenen Immobilienfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden von den Kapitalver-

waltungsgesellschaften ermittelt. Zum Bilanzstichtag belaufen sich diese auf 13.086 Tausend Euro und liegen um 1.087 Tausend Euro über den Buchwerten. Im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 446 Tausend Euro. Bei 100% der Immobilienfonds ist eine tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. anhand einer theoretischen Bewertung mittels Zinsstrukturkurve und Spreads ermittelt. Für die Zeitwertermittlung der strukturierten Wertpapiere wurden zudem als Parameter die Volatilität und Optionspreisberechnung herangezogen. Es erfolgten keine Zuschreibungen und Abschreibungen im Geschäftsjahr. Differenzen von Agien oder Disagien wurden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 1.176 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 7.421 Tausend Euro bei Buchwerten von 94.666 Tausend Euro der Wertpapiere mit stillen Lasten.

Bei einem Buchwert von 94.666 Tausend Euro und einem Zeitwert von 87.245 Tausend Euro wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

■ Namensschuldverschreibungen

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 332 Tausend Euro, die stillen Lasten zum Bewertungsstichtag auf 9.749 Tausend Euro. Die Zeitwerte wurden anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Es wurden keine Abschreibungen und Zuschreibungen im Geschäftsjahr vorgenommen. Differenzen von Agien oder Disagien wurden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei einem Buchwert von 63.181 Tausend Euro und einem Zeitwert von 53.432 Tausend Euro wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

■ Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 270 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 7.212 Tausend Euro. Die Zeitwerte wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Es wurden keine Abschreibungen und Zuschreibungen im Geschäftsjahr vorgenommen. Differenzen von Agien oder Disagien wurden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Bei einem Buchwert von 43.297 Tausend Euro und einem Zeitwert von 36.086 Tausend Euro wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Folgebewertung

Folgende Positionen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen
- Anteile an Investmentvermögen (Immobilienfonds)

Sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert sowie dem langfristig beizulegenden Wert liegen, werden keine Abschreibungen vorgenommen, wenn von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.456	15.415	12.041	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.633	8.232	0	599
Aktien	11.179	6.760	4.419	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.814	15.291	1.523	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131.154	137.399	1.176	7.421
Namensschuldverschreibungen	65.076	74.493	332	9.749
Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.836	52.778	270	7.212
Einlagen bei Kreditinstituten	13.508	13.508	0	0
Gesamt Geschäftsjahr	318.656	323.876	19.761	24.981
Gesamt Vorjahr	358.089	369.064	17.911	28.886
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	31.657	41.695	44	10.082

Es wurde für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von der Regelung des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB Gebrauch gemacht und diese wie Anlagevermögen bewertet. Grundsätzlich werden festverzinsliche Wertpapiere bis zum Ablauf gehalten.

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 80 Tausend Euro vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber der InterRisk Lebensversicherungs-AG in Höhe von 10.378 Tausend Euro und der Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung für Direktzusagen in Höhe von 1.448 Tausend Euro.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen und Vorräte beträgt zwischen drei und dreizehn Jahre. Die Abschreibungen erfolgen mittels linearer Methode.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

III. Andere Vermögensgegenstände

Im Vorjahr waren unter dem Posten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ noch sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 1,4 Millionen Euro ausgewiesen, die gemäß § 19 RechVersV unter den Anderen Vermögensgegenstände auszuweisen wären. Eine Umgliederung des Vorjahresbetrags wurde aufgrund der Vergleichbarkeit der Abschlüsse nicht vorgenommen.

Aktiva Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Positionen sind abgegrenzte Zinsen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Sie sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2024 Tsd. €
Stand am 1. 1. 2024	19.669
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2023	0
Stand am 31. 12. 2024	19.669

Passiva Position B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil nach der 1/360-Methode abgegrenzt. Der BMF Erlass vom 30. April 1974 wird angewandt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2024 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand unter Berücksichtigung einer Abzinsung bei einem potentiellen Rentenfall sowie eventueller Rückforderungsansprüche gebildet. Für bis zum 31.12.2024 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken in der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 39.710 Tausend Euro enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR berechnet. Für Schadensfälle mit den Anerkennungsjahren 2017 bis 2021 wurde ein

Rechnungszins von 0,9% angewendet. Bei den Jahren 2022 bis 2024 wurde ein Rechnungszins von 0,25% angesetzt. Alle anderen Jahre wurden mit 1% berechnet. Zuzüglich zum Barwert der Verpflichtungen wurde eine pauschal ermittelte Verwaltungskostenrückstellung angesetzt. Durch die Änderung des Rechnungszinses ergab sich ein erfolgswirksamer Betrag von 5.324 Tausend Euro.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wird gemäß koordinierten Ländererlass des BMF vom 2.2.1973 ermittelt.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Dieser Posten beinhaltet die Stornorückstellung für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken. Die Stornorückstellung wurde auf Basis der Stornierungen des Geschäftsjahres gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2024 betreffen einen Altersrentner und wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Rententrend von 2,0 % entsprechend der Zielvorgabe der EZB für Preisstabilität bei einer maximalen Inflationsrate von 2,0 % und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank für November 2023 veröffentlichte Referenzzinssatz (10-Jahresdurchschnitt) 1,88 % verwendet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB bei Ansatz des Abzinsungszinssatzes als 7-Jahresdurchschnitt in Höhe von 1,94 % beträgt 16 Tausend Euro (Vorjahr 28 Tausend Euro). Eine teilweise kongruente Bewertung mit einer Rückdeckungsversicherung war mangels Voraussetzungen nicht geboten.

II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragssteuern und wurden unter Berücksichtigung der gültigen Steuersätze ermittelt.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.286 Tausend Euro, Tantiemen in Höhe von 893 Tausend Euro sowie Sondervergütungen für Versicherungsvermittler in Höhe von 455 Tausend Euro.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,94 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten resultieren aus Rückversicherungsanteilen an Schadenreserven für ab dem 1.1.2015 eingetretene Schäden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren im wesentlichen aus Beitragsvorauszahlungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als ein Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position werden der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen und die Depotzinsen an einen Rückversicherer ausgewiesen. Die Zinszuführung aus der Rentendeckungsrückstellung ist mit dem aktuellen Rechnungszins von 0,25 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden. Die Depotzinsen betreffen insbesondere Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen ergab sich ein Bruttogewinn von 44.624 Tausend Euro. Dieser wurde im Wesentlichen in der Sparte Unfall mit 32.188 Tausend Euro, Wohngebäudeversicherung mit 5.335 Tausend Euro und der Hausrat mit 3.856 Tausend Euro erzielt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** gliedern sich wie folgt:

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	40.846	38.335
Verwaltungsaufwendungen	7.106	6.601
Gesamt	47.952	44.936

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personal- aufwendungen

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.548	35.243
Löhne und Gehälter	8.018	7.166
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.369	1.248
Aufwendungen für Altersversorgung	814	542
Gesamt	46.749	44.199

Zu Position II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der InterRisk Lebensversicherungs-AG ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Zur Klarstellung wurde er in 2019 geändert, wonach § 302 AktG „in seiner gültigen Fassung“ gilt. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung der Gesellschaft zum 31.12.2024 beträgt 8.250 Tausend Euro.

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	12.085	11.998	2.167	2.181	16.296	15.658	82	87	30.630	29.924
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	216.506	224.481	18.671	17.824	59.422	61.814	134	192	294.733	304.311
Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	18.283	19.345	287	268	18.570	19.613
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	70	74	8	9	53	54	0	0	131	137
Gesamt	228.661	236.553	20.846	20.014	94.055	96.871	503	547	344.067	353.985
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	81.154	79.591	9.207	9.274	59.218	55.760	297	312	149.876	144.937
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-18.538	-30.060	-5.243	-5.304	-35.301	-40.202	-73	-25	-59.155	-75.591
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-26.802	-25.223	-2.788	-2.710	-18.280	-16.917	-82	-86	-47.952	-44.936
Rückversicherungssaldo	-8.777	1.852	-496	-518	-6.053	1.714	-7	-6	-15.333	3.042
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-1.899	-3.472	1	-1	-1.475	-1.427	-1	-2	-3.373	-4.902
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	1.063	9.256	-19	-89	1.044	-9.167
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	25.139	22.687	681	741	-829	8.186	115	104	25.105	31.717
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	81.240	79.690	9.193	9.246	59.858	57.119	291	313	150.581	146.368
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	39.702	39.041	8.706	8.766	55.031	52.026	290	305	103.729	100.138
Brutto-Schadenquote %	22,8%	37,8%	57,0%	57,2%	59,6%	72,1%	24,5%	7,9%	39,5%	52,2%
Netto-Schadenquote %	28,2%	32,5%	60,2%	60,6%	67,7%	66,8%	25,1%	8,0%	51,8%	52,7%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	544.411	547.166	161.742	158.874	380.966	382.608	3.596	3.877	1.090.715	1.092.525

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Verbundene Hausrat		Verbundene Gebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	23	26	3.842	3.746	11.633	11.120	798	766	16.296	15.658
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8	10	9.323	10.973	49.320	49.680	771	1.151	59.423	61.814
Schwankungsrückstellung	0	0	2.935	2.737	15.204	16.486	145	122	18.283	19.345
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	14	14	35	36	4	4	53	54
Gesamt	31	36	16.010	17.470	76.192	77.322	1.718	2.043	94.055	96.871
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	77	83	15.632	15.219	40.275	37.504	3.234	2.954	59.218	55.760
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	2	-5	-5.803	-8.495	-29.184	-31.014	-316	-688	-35.301	-40.202
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-22	-23	-4.794	-4.528	-12.463	-11.472	-1.001	-894	-18.280	-16.917
Rückversicherungssaldo	-2	-2	-1.964	422	-4.012	1.352	-75	-58	-6.053	1.714
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-6	-7	-447	-440	-1.021	-978	0	-1	-1.476	-1.427
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	-198	-569	1.282	9.947	-23	-122	1.063	9.256
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	49	46	2.426	1.609	-5.181	5.339	1.877	1.191	-829	8.184
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	74	82	15.727	15.331	40.789	38.684	3.267	3.022	59.858	57.119
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	75	81	14.484	14.158	37.314	34.891	3.158	2.896	55.032	52.026
Brutto-Schadenquote %	-2,0%	6,4%	37,1%	55,8%	72,5%	82,7%	9,8%	23,3%	59,6%	72,1%
Netto-Schadenquote %	-2,0%	6,5%	45,7%	49,5%	81,2%	77,5%	10,0%	23,7%	67,7%	66,8%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	827	901	185.166	182.493	137.299	141.957	57.674	57.001	380.966	382.608

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Liane Hirner

– Vorsitzende –

Mitglied des Vorstandes der

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Prof. Elisabeth Stadler

– stellvertretende Vorsitzende –

Wien

Mag. Harald Riener (ab 26.09.2024)

– stellvertretender Vorsitzender (ab 19.11.2024) –

Mitglied des Vorstandes der

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dieter Fröhlich

Berlin

Igor Pesevski (ab 26.09.2024)

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dr. Martin Simhandl

Wien

Mark Brecht

Arbeitnehmersvertreter

Angestellter der InterRisk Versicherungs-AG

Jürgen Drachsler

Arbeitnehmersvertreter

Angestellter der InterRisk Versicherungs-AG

Sebastian Klaus (ab 06.11.2024)

Arbeitnehmersvertreter

Angestellter der InterRisk Versicherungs-AG

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen (bis 31.01.2025)

– Vorsitzender – (bis 31.01.2025)

Dr. Florian Sallmann (ab 01.10.2024)

– Vorsitzender – (ab 01.02.2025)

Verantwortlich für:

- Vertrieb
- Marketing und Produkte
- Veranlagung
- Personal und Stabdienste

Beate Krost

Verantwortlich für:

- Betrieb
- Zentrale Dienste
- Projekt- & Prozessmanagement

Christoph Wolf

Verantwortlich für:

- Rechnungswesen
- Mathematik
- Leistung
- Recht & Compliance
- Risikomanagement

Marcus Stephan (bis 08.10.2024)

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 101 Mitarbeiter beschäftigt. Von diesen waren 84 als Vollzeit- und 17 als Teilzeitkräfte tätig.

Angaben zur Gesellschaft

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der HRB 8043 registriert.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betrugen für 2024 94 Tausend €. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2024 Gesamtbezüge in Höhe von 814 Tausend € gewährt.

Honorar für Abschlussprüfung

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 144 Tausend € beinhaltet die gesetzliche Abschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung bestimmter Kontensalden des IFRS-Packages.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 37.550 Tausend € wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	20.000 Tausend €
Gewinnvortrag	17.550 Tausend €

Wiesbaden, 05. März 2025

Der Vorstand


Dr. Florian Sallmann


Beate Krost


Christoph Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lage-

bericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ❷ Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 323.876 (91,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und

Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden

Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 294.736 (83,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle stellen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen dar. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versiche-

rungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle gewürdigt. Hie-

rauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Zudem haben wir auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weiter-

gehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu

ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der

Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunfts-

orientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. August 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Steffen Wohn.

Frankfurt am Main, den 13. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Christian Sack
Wirtschaftsprüfer



ppa. Steffen Wohn
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2024 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet. Der Vorstand hat weiterhin regelmäßig über die Risikolage und die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft berichtet. Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert und dessen Geschäftsführung überwacht. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems und des Internen Revisionssystems.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, den 24. April 2025

Für den Aufsichtsrat



Mag. Liane Hirner
(Vorsitzende)